

www.e-rara.ch

**Vier auserlesene Meisterstücke so vieler Englischer Dichter: Als Priors
Salomon, Popens Messias, Youngs Jüngster Tag, Glovers Leonidas**

Prior, Matthew

Basel, MDCCLVII

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-124321>

Der Messias. Eine Nachahmung des Vollio des Virgils. Aus dem englischen des Pope.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Des
M e s s i a s.

Eine
Nachahmung
des
Pollio des Virgils.

Aus dem englischen

des
P o p e.

Vorbericht.

In Durchlesung verschiedener Stellen des Propheten Jesaia, welche die Zukunft Christi und die daraus folgenden Glückseligkeiten vorhersagen, mußte ich mich nothwendig über die merkwürdige Aehnlichkeit der Gedanken verwundern, welche sie mit dem Poësis des Virgils gemein haben. Dieses wird uns nicht befremden, wenn wir bedenken, daß dieses Hirtengedicht einer von eben dieser Sache handelnden Prophezeiung abgeborget worden. Vermuthlich hat sich Virgil nicht an den Buchstaben derselben gebunden, sondern daraus solche Gedanken gewählt, die mit der Natur seines Gedichtes am besten übereinstimmten, und sie in eine Ordnung gesetzt, welche seinem Werke am meisten zur Zierde diente. Ich habe in dieser Nachahmung desselben einen gleichen Zweck gehabt, ohne das geringste von dem Meinigen hinzuzusetzen; weil ich die besondere Absicht gehabt hatte, dem Leser durch eine Vergleichung zu zeigen, wie weit der Prophet in seinen Bildern und Beschreibungen den Poeten übertriffe. Aus Furcht, die Gedanken des einten und des andern möchten von mir geschwächet seyn, habe ich die Stellen des Jesaia, und des Virgils, in einer beyderseits nachtheiligen buchstäblichen Uebersetzung beygefüget.



Der

Messias.

Auf, ihr Nymphen Sions! kommt, und stimmt den Gesang an:
Denn für himmische Dinge schiden sich höhere Saiten.
Nicht die moosichten Quellen, nicht die Schatten der Wälder,
Noch die Traüme des Bindus, und der aonischen Töchter,
Leuchten mir nur ein — O begeistere du meine Stimme,
Die du Jesaias heilige Rippen mit Feuer berührt hast!

In zukünftige Zeiten entzückt, sprach so der Seher:
Eine Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn uns gebähren!
Ein

Vers 8.

Virg. Ecl. 4. v. 6.

Jam redit & Virgo, redeunt Saturnia regna,
Jam nova progenies cœlo demittitur alto —
Te duce, si qua manent sceleris vestigia nostri,
Irrita perpetua solvent formidine terras —
Pacatumque reget patriis virtutibus orbem.

d. i.

Nun kömmt die Jungfrau wieder, und das Reich des Saturnus,
Nun kömmt ein neues Geschlecht von dem erhabenen Himmel —
Du wirst, wenn noch Fußstapfen unsers Lasters zurück sind,
Alles vertreiben, und der Welt die Schrecken benehmen —
Er wird mit angeerbter Tugend den Erdbreis beherrschen.

Eine Ruthe wird aufgehn, aus dem Stammen Isai,
 Deren heilige Blüthe den Himmel mit Wolgeruch füllet; 10.
 Ueber deren Blättern der ätherische Geist schwebt,
 Und auf deren Wipfel die mystische Daube sich sehet.
 Treusselt, ihr Himmel, den Tau des Nektars von oben, und gießet
 In der holden Stille den sanften freundlichen Regen!
 Allen Kranken und Schwachen hilfst die heilende Pflanze, 15.
 Vor dem Sturm eine Zuflucht, vor der Hitze ein Schatten.
 Es wird kein Laster mehr seyn, dem alten Betrüge wirds fehlen;
 Die Gerechtigkeit kömmt nun wieder, und hält die Wage;
 Ueber die ganze Erde breitet der Friede den Delzweig,
 Und im weissen Gewande steigt die Unschuld vom Himmel. 20.
 Fliegend bringen die Jahre den erwarteten Morgen!
 Trete ans Licht, durchlauchtiges Kind, O werde geböhren!
 Die Natur eilt, um ihre frühesten Kränze zu bringen,
 Wie auch allen Weprauch des süßhauchenden Frühlings.

Seht

Jes. 7. v. 14. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen
 Sohn gebähren — Kap. 9. v. 6, 7. Uns ist ein Kind geböhren; ein
 Sohn ist uns gegeben — Und er heisset — Friedensfürst; auf daß seine
 Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende: Auf dem Stule
 Davids und seinem Königreiche, daß ers zurichte und stärke mit Gericht
 und Gerechtigkeit, von Nun an bis in Ewigkeit.

Vers 23.

Virg. Ecl. 4. v. 18.

At tibi prima, puer, nullo munuscula cultu,
 Errantes hederas passim cum baccare tellus,
 Mixtaque ridenti colocasia fundet acantho —
 Ipsa tibi blandos fundent cunabula flores.

D. i.

Für dich, O Knab, bringt die Erde ungebauten Geschenke
 Schlingendes Epheu, Baccar, Colocasia, Acanthus —
 Deine Wiege belegt dich mit lieblichen Blumer.

Vers 9. Jes. 11. v. 1.

Vers 13. Kap. 45. v. 8.

Vers 15. Kap. 25. v. 4.

Vers 18. Kap. 9. v. 7.

Seht den erhabenen Libanon, wie er sein Haupt empor reget ; 25.
 Seht auf den Bergen den Tanz der fröhlich hüpfenden Wälder ;
 Von dem tieferen Saron steigen balsamische Wolken ;
 Karmels blumichter Gipfel macht die Himmel wolriechen !
 Hört ! die frohe Stimme erfreuet die einsame Wüste ;
 Rüstet den Weeg ! es ist ein Gott , ein Gott , der erscheinet : 30.
 Es ist ein Gott , ein Gott ! erwiedern die jauchzenden Hügel :
 Der herabkommenden Gottheit rufen die Felsen entgegen.
 Seht , die Erde empfängt ihn von dem sich beugenden Himmel !
 Sinket

Jes. 35. v. 1. Die Wüste und Einöde wird lustig seyn , und das Gefilde
 wird fröhlich stehen , und wird blühen wie die Lilien. Kap. 60. v. 13.
 Die Herrlichkeit Libani soll an dich kommen , Tannen , Buchen , und
 Buchsbaum mit einander , zu schmücken den Ort meines Heiligtums.

Vers 29.

Virg. Ecl. 4. v. 46.

Aggredere o magnos , aderit jam tempus , honores ;
 Cara Deum soboles , magnum Jovis incrementum —
 Ipsi lætitia voces ad sydera jactant
 Intonsi montes , ipsæ jam carmina rupes ,
 Ipsa sonant arbuta , Deus , Deus ille Menalea ! d. i.

Komm , und empfang , die Zeit wird bald da seyn , die mächtigen Ehren ,
 Liebe Pflanze der Götter , des Jupiters größsies Wachstum —
 Bis an die Sterne erheben ihre Stimme voll Freuden
 Ungebaute Berge , Felsen singen in Versen ,
 Selbst die Gebüsche schreien , Ein Gott , ein Gott —

Jes. 40. v. 3/4. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste ,
 bereitet dem Herrn den Weeg , macht auf dem Gefilde eine ebne Bahn
 unserem Gott. Alle Thäler sollen erhöht werden , und alle Berge und
 Hügel sollen geniedriget werden , und was ungleich ist , soll eben , und
 was höher ist , soll schlecht werden.

Kap. 44. v. 23. Ihr Berge frolocket mit Jauchzen , der Wald und
 alle Baime drinnen : denn der Herr hat Jakob erlöst , und ist in
 Israhel herrlich.

Vers 25. Kap. 35. v. 2.

Vers 30. Kap. 40. v. 3/4.

Sinket nieder, ihr Berge, und ihr Tähler, erhebt euch;
 Betet ihn an, ihr Federn, mit gebogenem Haupte;
 35. Werdet eben, ihr Felsen; weicht, reißende Fluten!
 Es kommt der Heiland, den die alten Barden verkündigt.
 Höret, ihr Tauben! Oeffnet die Augen, ihr Blinden, und seht ihn!
 Ihn, der den Gesichtsstral vom dichten Unflath säubert,
 Und in den verfinsterten Augstern das Taglicht ausgießet;
 40. Der die verstopften Gänge des Lohnes reinigt und öfnet,
 Und das entfaltete Ohr mit neuer Musik bezaubert:
 Stumme singen; Lahme vergessen die mühsame Krücke,
 Und sie hüpfen freudig, gleich dem springenden Hirsche.
 In den weiten Welten hört man kein Seufzen, kein Klagen,
 45. Weil er von jedem Auge jede Trähne wegwischt.
 Nun ligt der Tod selbst in demantenen Ketten gebunden,
 Und der Tyrann der Hölle fühlt die ewige Wunde.
 Also pflegt der gute Schäfer der wollichten Heerde,
 Sucht wo die frischeste Weide, und die reineste Luft ist,
 50. Forscht den verlohrenen nach, und führt die verirreten Schafe,
 Hält sie des Tags im Gesichte, und beschützt sie die Nacht durch,
 Trägt aus Sorgfalt die zarten Lämmer selbst in den Armen;
 Seine Hand füttert sie, und er erquickt sie im wärmenden Busen:
 Also werden die Menschen seines Schutzes genießen;
 55. Denn er soll seyn der Vater aller künftigen Zeiten.
 Nicht mehr werden sich Völker wider Völker erheben,
 Noch die entflammten Augen der Krieger sich blizend begegnen,
 Noch die Felder mit dem glänzenden Mordstaal bedeckt seyn;
 Die Trommete wird nicht mehr die Menschen zum Wüthen anreizen,
 60. Die unnützen Spiesse werden zu Sicheln sich krümmen,
 Und das breite Schlachtschwert wird zur Pflugscharre werden.

Als denn

Vers 38. Kap. 42. v. 18. Kap. 35. v. 5, 6.

Vers 47. Kap. 25. v. 8. Vers 49. Kap. 40. v. 11.

Vers 56. Kap. 9. v. 6. Vers 57. Kap. 2. v. 4.

Als denn werden Paläste entstehen; der freudige Sohn wird,
 Was sein frühgestorbener Vater begonnen, ausführen;
 Ihre Weinstöcke werden ihr ganzes Geschlecht überschatten, 65.
 Und die Hand, die gesäet hat, wird auch die Ernte einsammeln.
 In der öden Wüste sieht der erstaunete Schäfer,
 Wie im geschwind-entstandenen Grünen Lilien wachsen;
 Ganz entzückt hört er in der lechzenden Wildniß,
 Neue Wasserfälle seine Ohren durchmurmeln. 70.
 Auf den zerborstenen Felsen, der alten Wohnung der Drachen,
 Zittert das grüne Rohr und spielet das wankende Schilf.
 Große sandichte Tähler, vormals mit Dornen bewachsen,
 Ziert die erhabene Tanne, und der artige Buchsbaum;
 Blühende Palmen wachsen statt der laublosen Hecken,
 Und wolriechende Myrten statt der giftigen Kräuter.

G

Kammer

Vers 67.

Virg. Ecl. 4. v. 28.

Molli paulatim flavesceat campus arista,
 Incultisque rubens pendebit sentibus uva,
 Et duræ quercus sudabunt roscida mella.

D. i.

Es wird das Feld mit reifen Ahren gelblicht gefärbet seyn,
 Und die rothe Traube an wilden Dornsträuchen hängen,
 Und aus harten Eichen wird der Honigtau schwigen.

Jes. 35. v. 7. Wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelägen haben, soll Heu, und Rohr, und Schilf stehen. Kap. 55. v. 13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen.

Vers 63. Kap. 65. v. 21, 22. Vers 67. Kap. 35. v. 1, 7.

Vers 73. Kap. 41. v. 19. und Kap. 55. v. 13.

Lämmer werden mit Wölfen die grünen Matten abgrasen,
 Und der in blumichten Bänden gefangene Tiger wird tanzen;
 An der nemmlichen Krippe stehen Ochsen und Löwen,
 Und die unschädliche Schlange leckt des Pilgrims Füße. 80.
 In die Hände nimmt der muhtig-lachende Säugling
 Selbst den Basilisken und die gesprenkelte Schlange;
 Er hat seine Lust an dem grünen Schimmer der Schuppen,
 Und spielt unschuldig und sicher mit der zackichten Zunge.

Er

Vers 77.

Virg. Ecl. 4. v. 21.

Ipsæ lacte domum referent distenta capellæ
 Ubra, nec magnos metuent armenta leones —
 Occidet & serpens, & fallax herba veneni
 Occidet —

D. I.

In die Ställe bringen die Ziegen gefüllte Uter,
 Und die Heerde fürchtet sich nicht vor dem größesten Löwen —
 Es wird die Schlange todt seyn, und die giftigen Kräuter
 Werden nicht mehr seyn —

Jes. II. v. 6. 2c. Die Wölfe werden bey den Lämmern wohnen,
 und die Wardel bey den Böcken ligen. Ein kleiner Knabe wird Käl-
 ber und junge Löwen, und Mastvieh mit einander treiben — und Lö-
 wen werden Stroh essen wie die Ochsen. Ein Säugling wird seine
 Lust haben am Loch der Ottern, und ein Entwehnter wird seine Hand
 strecken in die Höle der Basilisken.

Vers 77. Kap. II. v. 6, 7, 8.

Vers 80. Kap. 65. v. 25.

Mache dich auf, mit Licht gekrönt, herrschendes Salem! 85.
 Auf! erhebe dein hohes Haupt, und eröffne die Augen!
 Deine weite Hofstatt ziert ein volkreichs Geschlechte;
 Deine künftigen Söhne und ungebohrne Töchter
 Kommen von allen Seiten in gedrunghenen Reihen,
 Fordern Leben, und sehnen sich nach dem besseren Himmel! 90.
 Vor den Thoren stehen voll Ehrfurcht barbarische Völker,
 Wandeln in deinem Licht, und beten im heiligen Tempel;
 Sieh, um deine Altäre drängen sich Könige stehend,
 Und sie legen darauf das Gold und den Wehrauch aus Saba!
 Für dich zeugen die idumeischen Wälder das Rauchwerk, 95.
 Für dich glühet der Same des Goldes in Ophirs Gebirgen.
 Schau, der Himmel öffnet seine funkelnden Pforten;
 Eine helle Fluth des Tages ergießet sich auf dich!
 Die aufstehende Sonne wird nicht mehr den Morgen vergolden,
 Nicht mehr küßt Cynthia des Abends ihre silbernen Hörner; 100.
 Alles ist verloren in deinen höheren Stralen.
 Eine Fluth der Glory, ein unbewölkter Schimmer,

G 2

Ueber:

Vers 85. Die Gedanken des Jesaia, welche den leßtern Theil des Gedichtes ausmachen, sind wunderbar erhaben, und übertreffen die allgemeinen Verwunderungsaußdrücke des Virgils weit, welche die kühnsten Stücke seines Vollio sind:

Magnus ab integro sæclorum nascitur ordo!

—— toto surget gens aurea mundo!

—— incipient magni procedere menses!

Aspice, venturo latentur ut omnia sæclo! &c.

Der Leser darf nur die hier angeführten Stellen des Jesaia damit vergleichen.

Vers 85. Kap. 60. v. 1.

Vers 87. Kap. 60. v. 4.

Vers 91. Kap. 60. v. 3.

Vers 94. Kap. 60. v. 6.

Vers 99. Kap. 60. v. 19, 20.

Ueberströmt die Höfe ; Die Quelle des Lichtes wird scheinen ,
 Deffentlich scheinen ; und Gottes ewiger Tag wird stets dein sehn !
 Meere werden verdrönnen, die Himmel im Rauche vergehen , 105.
 Felsen in Staub zerfallen , und Gebirge zerschmelzen :
 Aber sein Wort bleibt fest , seine rettende Kraft währet immer.
 Dein Reich dauert ewig , und es herrscht dein eigner Messias.

Vers 105. Kap. 51. §. 6. und Kap. 54. §. 10.

